

Pūran Singh

Die Marionette

Aus dem Hindi übersetzt von Anna Dilgen, Fabienne Franz, Zahira Hameed, Dominika Kosmiej, Oleksandra Maslova, Konrad Meisig, Laura-Marie Preßmar, Gina Valentin und Franziska Wittig

Wenn abends um neun Uhr die Serie „Gunāh – Verbrechen“ ausgestrahlt wird, versammelt sich die ganze Familie zu Hause vor dem Fernseher. „Gunāh – Verbrechen“ ist die Lobeshymne auf ein tapferes Mädchen, das gegen Gewalttaten, Ausbeutungen und Ungerechtigkeiten an Frauen kämpft. Diese wird von der äußerst couragierten Moderatorin Basudhā präsentiert. Sie stellt reale Ereignisse filmreif vor und wird dadurch bei den Zuschauern immer beliebter. Wenn Eltern oder Geschwister ihre Töchter oder Schwestern etwas Tapferes unternehmen sehen, dann sagen sie: „Hey, du bist ja schon voll die Basudhā!“

Eben diese Basudhā hatte um neun Uhr abends im Studio das halbstündige Programm präsentiert. Danach war sie in das Zimmer des Senderchefs gegangen. Er hatte sie gerufen.

„Wie läuft Ihre Serie... wie haben Sie sie noch mal genannt?“

„Gunāh.“

„Ah, ja genau, ‚Gunāh‘. Hey, warum stehen Sie so weit weg? – Komm her, setz dich zu mir,“ meinte der Senderchef.

Die Moderatorin blieb mit leichtem Abstand vor dem Chef stehen. Er packte sie am Arm, zog sie zu sich und schob seine Hand abrupt unter ihren Minirock. Basudhā zuckte zwar für einen Moment zurück, doch dann ergab sie sich und tanzte unter den Händen des Senderchefs wie eine Marionette.

Kathputlī, Kürzestgeschichte, in: Hams, Mai 2016, p. 64.